

# Kulturradweg „Perlen der Jossa“

## Start in Jossa - Eisenbahn und Schachblumen



### Flussperlmuschel

Ein früher selbstverständlicher Bewohner der Jossa und anderer Spessartbäche war die Flussperlmuschel. Sie ist nierenförmig, wird bis zu 15 cm lang und kann ein Alter von über 100 Jahren erreichen. Begehrt war sie vor allem im 16. Jahrhundert, als in Norddeutschland ganze Gewerbezeile von den Perlen der Muschel lebten, aus denen wertvolle Perlenstickereien entstanden. Im Spessart wurden seit dem 17. Jahrhundert mehrere Versuche unternommen, die Flussperlmuschel auszubeuten (um 1680 an der Jossa), doch erwies sich die Perlen als „ganz schlimm und schapp“. Mit der voranschreitenden Industrialisierung und der nachlassenden Nutzung der Wiesentäler verlor die Flussperlmuschel ihren Lebensraum und gilt als beinahe ausgestorben. An die Perlen der Vergangenheit knüpft der Kulturradweg der Gegenwart an und präsentiert die heutigen Perlen im Tal der Jossa.



Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfingzing von 1562/94 (die Himmelsrichtung Norden ist rechts) ist der Jossgrund eingezeichnet (heute der Name einer Gemeinde ebendort). Auf Ihrer Tour durch einen speziellen Teil der Spessart-Kulturlandschaft lernen Sie die Geschichte des Jossatals, seiner Kulturlandschaft und seiner Bewohner kennen.

### Jossa

ist der jüngste Ort im Tal der Jossa, an der Mündung in die Sinn liegend. 1698 wird hier erstmals ein „Jossmüller“ beim Namen genannt. Gegründet wurde Jossa zwischen 1725 und 1730 von Bewohnern aus Burgjoß und Breunings. Der Ortsname erscheint erstmals 1734. Bis zum Bau der Kirche (Fertigstellung 1909) besuchten die evangelischen Kirchgänger die Gottesdienste in Altengronau und Neuengronau.

Den entscheidenden Entwicklungssprung machte Jossa durch den Bau der Eisenbahn Gemünden-Fulda im Jahre 1874. Durch Beschäftigungsmöglichkeiten beim Bahnbau und später beim Betrieb gewann Jossa durch den Bau der eingleisigen Nebenstrecke von Jossa nach Bad



Auf der Spessartkarte des Frankfurters Elias Hofmann von 1584 ist Jossa noch nicht eingezeichnet. Der nächste Ort Sinnabwärts ist Obersinn.

Brückenu (1891) und nach Wildflecken (1908) an Bedeutung. Nun wurde in Jossa Holz angeliefert und verladen. Das bekannte Eisenbahnviadukt wurde am Ende des 2. Weltkrieges durch ein Kommando der deutschen Wehrmacht gesprengt. 1952 entstand die heutige Betonbrücke mit drei Bögen. Wegen des vorhandenen Gleisanschlusses siedelte sich ein Jahr später in Jossa ein Erdenwerk an, das auch heute noch



Die Postkarte aus der Zeit um 1900 zeigt, dass dort bereits damals Feriengäste weilten.

erfolgreich als Produzent von gärtnerischen Erden und Substraten auf ehemaligem Bahngelände tätig ist.



In Burgjoß thront die Mainzer Amtsbau über der Jossa.



Das Wasserwerk von 1914 ist der technisch-schichtliche Höhepunkt in Memes.



Die Töpferei der Familie Ruppert in Marjoß ist die letzte, die traditionelle Spessart-Keramik herstellt.



An der Mündung der Jossa in die Sinn quert ein Viadukt das Tal bei Jossa.



Links: Ansicht von Jossa um 1920. Rechts: Der Mühlbach mit zwei kleinen Brücken und Pferdewagen. Daneben sieht man die alte Dorfstraße und die Kirche im Hintergrund.



Mit der Eisenbahn kamen Ende der 1950er Jahre die ersten Feriengäste nach Jossa. Seit 1978 ist Jossa staatlich anerkannter Erholungsort. Die botanisch bedeutendste Pflanze des Gebietes an der Jossamündung ist die Schachblume im



Naturschutzgebiet "Schachblumenwiesen". Die Jossaer schätzen ebenso wie viele Feriengäste die heimischen Talauen mit dem Bach der Jossa und die stillen, tiefen Spessartwälder im Naturpark Spessart. Am Startpunkt des Kulturradweges beginnend folgen acht Hinweistafeln, die 1999 von der Gemeinde Sinnatal, dem Verkehrs- und Heimatverein sowie der Grundschule von Jossa aufgestellt wurden.

Die geschützte Schachblume blüht im April/Mai in den Sinnauen.

Der europäische Kulturradweg „Perlen der Jossa“ führt durch das Tal der Jossa auf einer Länge von 25 Kilometern und bei einem Höhenunterschied von 200 m. Folgen Sie der Markierung der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute.



Zwölf Stationen führen durch die Kulturlandschaft im Tal der Jossa:

- Station 1: Start Kulturradweg in Villbach
- Station 2: Beilstein: Basaltkegel - Burgruine - Naturschutzgebiet
- Station 3: Lettgenbrunn: 1650 - 1919 - 1947
- Station 4: Pfaffenhausen - Im Zeichen des „Aalewirthshaus“
- Station 5: Oberndorf - Kirchlicher Mittelpunkt des Jossatals
- Station 6: Oberndorf - Dörfliches Leben in der Vergangenheit
- Station 7: Burgjoß - Burgort im zentralen Jossatal
- Station 8: Memes - Wasser für die Ewigkeit
- Station 9: Memes - Leben auf dem Stacken
- Station 10: Marjoß - Uhlner - Häfner - Töpfer
- Station 11: Start Kulturradweg in Jossa - Eisenbahn und Schachblumen
- Station 12: Außenstation ehemalige Glashütte Emmerichsthal



Like pearls on a string, the villages of the Joss valley (Jossgrund) are arranged over a length of 25 km. To commemorate the times when the freshwater pearl mussel still lived in large numbers in the Joss river, the cultural pathway has been named „Pearls of the Jossa“. The stories told by the valley comprise many facets and times: from a castle ruin shrouded in legend and a former military training area near the source of the river to a historical inn, an ironworks long since disappeared, the local drink called Kickerwasser, and a historical waterworks to the last traditionally working pottery of the Spessart and the snake's head fritillary meadows of the Sinn floodplain. You will be surprised by the diversity of the Jossgrund - almost forgotten about even by the people of the region. Please follow the red-apple or white symbol. Jossa, founded around AD 1730, is the youngest settlement of the Joss valley, located at the mouth of the Sinn river. The quantum leap for the settlement came with the construction of the Gemünden-Fulda railroad in 1874. First people found employment when the railroad line was built and also when operation started. The next push came when the single-rail line from Jossa to Bad Brückenu was opened in 1891, and to Wildflecken in 1908. It was the railroad that brought the first vacationers to Jossa at the end of the 1950s. Since 1978 Jossa is an officially recognized recreation place.



On pense spontanément à une sorte de collier de perles, si l'on a devant soi la suite de presque une douzaine de villages dans la vallée de la Jossa. Conformément à cela, le sentier culturel qui les met en valeur (longueur: environ 25 km) s'appelle: « Les perles de la Jossa », terme qui est souligné par le fait qu'autrefois les moules qu'on trouvait abondamment dans ce ruisseau, produisaient des perles de petite taille. On se raconte ici beaucoup de contes et d'histoires qui illustrent le caractère de cette région culturelle. Il y a p.e. les ruines d'un château ancien légendaire, il y a le site d'un ancien camp de manoeuvres (qui se trouvait, jusqu'à la fin de la Seconde Guerre mondiale, près de la source de la Jossa), il y a un très vieux cabaret et le site d'un ancien marteau de forgerie. Il y avait une boisson qui s'appelait le « Kickerwasser ». Il y a une usine de distribution d'eau historique, il y a une poterie, même la dernière qui travaille toujours selon la manière autrefois typique du Spessart et il y a les fameuses prairies couvertes d'une fleur qui s'appelle « Schachblume » (« Hittleria meleagris ») dans la vallée de la Sinn. Chaque visiteur, à la fin de son trajet, va être plein d'admiration pour la diversité de ce qu'il offre le paysage. Suivez toujours le marquage de la pomme rouge sur fond blanc. La commune de Jossa n'a été fondée que vers 1773; elle est la plus jeune agglomération dans la vallée de la Jossa. Elle se trouve à l'embouchure de la Jossa dans la Sinn. Ce qui était très important pour l'essor de la commune, c'était l'inauguration de la ligne de chemin de fer entre Gemünden et Fulda, en 1874: La création de nouveaux emplois qui en résultait était un facteur essentiel. L'installation de deux lignes de chemin de fer d'intérêt local - celle de Jossa à Bad Brückenu en 1891 et celle de Jossa à Wildflecken en 1908 - offrait des possibilités d'emploi additionnelles. Les nouvelles communications attiraient aussi des touristes, surtout à partir des années 1950. Depuis 1978, Jossa est une station de repos reconnue par l'Etat.